

Die Einfuhr von Lebensmitteln aus der Ukraine.

Bisherige tägliche Durchschnittsleistung 100 bis 140 Waggons.

Wie sehr unsere Oberste Heeresleitung von der Erkenntnis der Wichtigkeit der raschen und anstandslosen Einfuhr von Lebensmitteln aus der Ukraine durchdrungen ist, beweist der Umstand, daß sich der Chef des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht persönlich von dem klaglosen Funktionieren des Güterverkehrs an der ostgalizischen Grenze überzeugte. Generaloberst Freiherr von Arz begab sich in Begleitung mehrerer höherer Generalstabsoffiziere nach den wichtigsten Stapelplätzen für den Verpflegungsgüterumschlag an der galizisch-ukrainischen Grenze und besichtigte am 1. d. alle Magazine und Umladeanlagen. Freiherr von Arz hat seiner Zufriedenheit über die Organisation der Zufuhr Ausdruck gegeben und stellte fest, daß die bisherige durchschnittliche Tagesleistung von 100 bis 140 Waggons mit den gegenwärtig vorhandenen Mitteln noch bedeutend gesteigert werden kann und daß daher bei weiteren Ausgestaltungen noch größere Leistungen erzielt werden können. Die Einfuhrungsgüter werden nahezu ausschließlich durch die Armee in der Ukraine aufgebracht. Die Arbeitskräfte für den Umladedienst werden zur Gänze durch die Truppen beigelegt.

Trotz großer Schwierigkeiten, welche in der Ukraine aus dem Mangel an Kohle und der daraus sich ergebenden Notwendigkeit der Holzheizung, aus dem hohen, 40 bis 50 Prozent betragenden Stande an reparaturbedürftigen russischen Lokomotiven und aus den die öffentliche Sicherheit bedrohenden dortigen Verhältnissen erwachsen, ist, wie aus amtlichen Berichten hervorgeht, ein sehr erfreuliches Ergebnis in dem stets wachsenden Zulauf an Lebensmitteln aus der Ukraine zu verzeichnen. Während die Waggonzahl der aus Galizien in unser Hinterland abrollenden Lebensmittel aus der Ukraine anfänglich nur gering war und zur Zeit des Einsetzens der Transportbewegung, also

etwa in der Zeit vom 20. März bis 7. April, nur zwischen 1 und 15 Wagen täglich schwankte, betrug sie bereits am 12. April 25 Wagen und wuchs dann darauf rasch an, so daß am 15. April eine Tagesleistung von 128, am 25. April eine solche von 170 und am 27. April von 139 Wagen erzielt wurde. Der Inhalt der Transporte besteht etwa zu 50 Prozent aus Lebensmitteln aller Art, 25 Prozent hievon ist Getreide verschiedener Sorte, 15 Prozent ist Schlachtvieh, während sich der Rest auf Futtermittel (41 Wagen), Roh- und Automaterial (15 Wagen), Seife (7 Wagen), Samen (17 Wagen), Wäsche (4 Wagen) verteilt. Der weitaus größte Teil dieser Vorräte langte im Bahntransporte über Schmerinka in der Grenzstation Podwoczyska, ein kleinerer in Brody und in Nowosieliza ein.